fh gesundheit
wir bilden die zukunft

Jahresbericht

2017/18

© fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH

Inhaltsverzeichnis

I. Angaben zur aktuellen Entwicklung 4

1. Entwicklungskonzept 4

2. Studien und Lehre 6

3. Angewandte Forschung und Entwicklung 13

4. Finanzierung und Ressourcen 15

5. Nationale und internationale Kooperationen 16

6. Qualitätsmanagementsystem 19

II. Änderungen seit der letzten Akkreditierung 23

a. Ziele und Profil der Institution 23

b. Entwicklungsplan 23

c. Organisation 23

d. Studiengänge 23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November 6
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November 7
Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November 8
Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November 8
Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen 9
Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung 9
Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung 10
Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag 10
Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag 11
Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag 11
Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss 12
Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss 12
Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit 13
Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April 14
Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre 15
Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika 17
Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität 18

I. Angaben zur aktuellen Entwicklung

1. Entwicklungskonzept

Im Studienjahr 2017/18 feierte die fh gesundheit ihr 10-jähriges Bestehen und blickte demgemäß auf zehn Jahre Erfahrung in der Etablierung eines attraktiven Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebotes sowie international anerkannter Forschungsaktivitäten an der Fachhochschule zurück. Neben der Reflexion vergangener Entwicklungen in den Kernfachbereichen Studien und Lehre sowie Forschung und Entwicklung, war das Studienjahr 2017/18 an der fh gesundheit zudem geprägt von Neuerungen, die auch in Zukunft in allen Bereichen der Fachhochschule spürbar sein werden.

Als Ergebnis langjähriger und intensiver Vorbereitungstätigkeiten konnte beispielsweise das Akkreditierungsverfahren des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege mit Erhalt des positiven Bescheides per 11. Juli 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. In weiterer Folge nahmen mit Beginn des Studienjahres 2018/19 die ersten Studierenden ihr Studium an den Standorten Innsbruck und Schwaz auf. Darüber hinaus wurde im Studienjahr 2017/18 die Ausweitung des Weiterbildungsangebotes im Pflegebereich beschlossen, wobei der Fokus vor allem auf den Fachbereichen Anästhesiepflege und Pflege bei Nierenersatztherapie bzw. allgemeine sowie neonatologische und pädiatrische Intensivpflege lag. Gemeinsam mit den Studierenden, die in den kommenden Jahren an allen Standorten ihr Studium im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege beginnen werden, kann aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass ab dem Studienjahr 2021/22 über 2000 ordentliche und außerordentliche Studierende ihr Studium an der fh gesundheit absolvieren werden.

Neben den Neuerungen, die sich durch die Einführung und Erweiterung des Fachbereiches der Gesundheits- und Krankenpflege an der fh gesundheit ergeben, äußert sich die Entwicklungsarbeit der vergangenen Jahre auch im Bereich der Medizinisch-Technischen Dienste und Hebammen in einer erhöhten Nachfrage und der Intensivierung bestehender Kooperationen. Demnach konnte beispielsweise für den FH-Bachelor-Studiengang Hebamme am 24. Oktober 2017 der Antrag auf Anhebung des Aufnahmerhythmus von bisher drei auf zwei Jahre an das Board der AQ Austria gestellt werden. Im Studienjahr 2017/18 hatten im FH-Bachelor-Studiengang Logopädie außerdem erstmals 24 statt wie bisher 18 Studierende das Studium an der fh gesundheit aufgenommen.

Hinsichtlich des FH-Bachelor-Studienganges Augenoptik ist es auf Basis einer langjährigen Zusammenarbeit mit den Standes- und BerufsvertreterInnen der Augenoptik im Studienjahr 2017/18 gelungen, ein Akkreditierungsverfahren erfolgreich zu durchlaufen und einen positiven Beschluss des Boards der AQ Austria am 13.02.2018 zu erhalten. Dessen ungeachtet konnte der Akkreditierungsbescheid nach Interventionen von Seiten der Österreichischen Ärztekammer und der OrthoptistInnen beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz bisher nicht ausgestellt werden. Seit September 2018 finden infolgedessen Arbeitssitzungen zwischen VertreterInnen der AugenoptikerInnen, der AugenärztInnen, der OrthoptistInnen und der fh gesundheit statt, um einen Start des FH-Bachelor-Studienganges Augenoptik im WS 2020/21 möglich zu machen.

Die Etablierung der fh gesundheit als verlässliche und kompetente Partnerin am Hochschulsektor spiegelt sich auch darin wieder, dass die an der fh gesundheit konzipierten Lehrgänge zur Weiterbildung zunehmend auch von (inter)nationalen Bildungsinstitutionen und Berufsangehörigen nachgefragt werden. Demzufolge durchläuft die fh gesundheit derzeit für den Master of Science in Biomedical Sciences ein Verfahren der freiwilligen Akkreditierung nach den Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG) bei der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS).

Des Weiteren wurde im Studienjahr 2017/18 mit der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Förderung der wissenschaftlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschlossen. Mit der gemeinsamen Weiterentwicklung des seit 2011 bestehende Research Committee for Scientific Ethical Questions (RCSEQ) konnte darüber hinaus das Fundament für eine zeitgemäße und qualitätsvolle Bildungs- und Forschungsarbeit an der fh gesundheit weiter ausgebaut werden.

Mit Verleihung des Rechtes auf Führung des Tiroler Landeswappens am 23. November 2017 wurde zudem der Bedeutung der fh gesundheit als Ansprechpartnerin für Gesundheitsthemen sowie als wichtiges Mitglied in der Tiroler Bildungslandschaft Ausdruck verliehen.

Angewandte Forschung und Entwicklung

Im Bereich der angewandten Forschung haben die Zielsetzungen der F&E-Strategie hohe Aktualität und Relevanz. So gilt es durch die Einbindung aller Studiengänge bzw. Lehrgänge und aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen die angewandte Forschung auszubauen und zu verstärken sowie die Anzahl der Kooperationen, Drittmittelförderungen und Publikationen zu erhöhen. Bedarfsorientiert werden zusätzliche Forschungsschwerpunkte bei der Implementierung neuer FH-Bachelor-Studiengänge berücksichtigt.

2. Studien und Lehre

Die fh gesundheit bietet im Studienjahr 2017/18 sieben FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, der Hebammen sowie den FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Von den sieben FH-Bachelor-Studiengängen starten die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie jährlich. Die FH-Bachelor-Studiengänge Diaetologie und Logopädie sowie der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus. Der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme wird bis zum Studienjahr 2017/18 in einem Drei-Jahres-Zyklus angeboten. Ab dem Studienjahr 2018/19 wird es für Studierende des FH-Bachelor-Studienganges Hebamme ebenfalls möglich sein, alle zwei Jahre ihr Studium an der fh gesundheit aufzunehmen. Die Schwankungen in den unten angeführten Abbildungen können unter anderem durch die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklärt werden.

a) Entwicklung der BewerberInnen

Die Anzahl der BewerberInnen übersteigt bei weitem das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingependelt. Im Studienjahr 2017/18 konnten von den rund 960 BewerberInnen für die FH-Bachelor-Studiengänge gerundet 150 Personen aufgenommen werden, vor allem in den therapeutischen Berufen ist die Anzahl an BewerberInnen wesentlich höher als die zu vergebenden Studienplätze.

Traditionell und historisch gesehen sind Berufe, die mit der Pflege, Betreuung oder auch Therapie zu tun haben, von ihrem Aufgaben- und Rollenverständnis jenem von Frauen in unser Gesellschaft näher. Entsprechend sind auch die von der fh gesundheit angebotenen Gesundheitsberufe weiblich dominiert. In den zurückliegenden fünf Studienjahren waren durchschnittlich 16 % der BewerberInnen der Studiengänge männlichen Geschlechts, womit das Geschlechterverhältnis im Durchschnitt über die vergangenen Jahre annähernd gleichgeblieben ist.

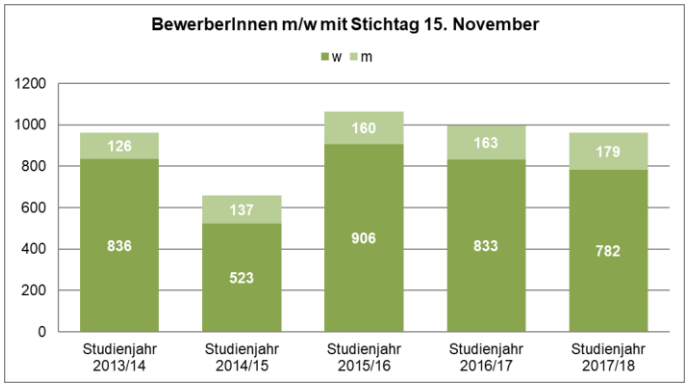

Abbildung 1 Entwicklung der BewerberInnen für FH-Bachelor-Studiengänge m/w mit Stichtag 15. November

b) Entwicklung der Studierenden

Die Studierendenzahlen[1] in den einzelnen Studiengängen entwickeln sich entsprechend der akkreditierten Studienplätze auf einem gleichbleibenden Niveau. Ab dem Studienjahr 2017/18 kommt es auf Grund der Entwicklungen im FH-Bachelor-Studiengang Logopädie zu einer Erhöhung der Studierendenzahlen, die sich vor allem in den nächsten Jahren auswirken wird. Demnach werden im Studienjahr 2017/18 erstmalig 24 statt bisher 18 Studierende in den FH-Bachelor-Studiengang Logopädie aufgenommen. Schwankungen in der Gesamtanzahl an Studierenden in den einzelnen Studienjahren können auf den zwei- bzw. dreijährigen Aufnahmerhythmus in den FH-Bachelor-Studiengängen Diaetologie, Logopädie und Hebamme zurückgeführt werden. Studienplätze, die aufgrund vorzeitiger Studienabbrüche wieder verfügbar wurden, ermöglichten ehemaligen MTD-Akademie-AbsolventInnen einen nachträglichen Erwerb des „Bachelors of Science in Health Studies“ unter Anrechnung von nachgewiesenen Kenntnissen. Geringfügige Abweichungen nach oben lassen sich durch eben diesen Einstieg von Akademie-AbsolventInnen in ein höheres Semester erklären.

In den vergangenen fünf Studienjahren haben nahezu gleichbleibend durchschnittlich 82 % weibliche und 18 % männliche Studierende an der fh gesundheit studiert.

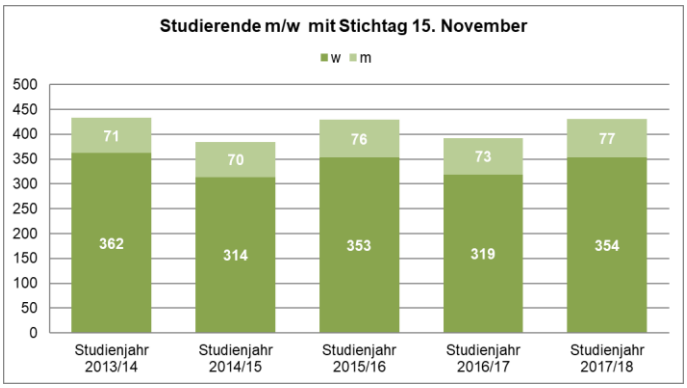

Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

c) Entwicklung der außerordentlichen Studierenden

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-technischen Dienste bzw. für die Hebammen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2009/10 bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung an. Im Studienjahr 2017/18 wurden insgesamt fünf konsekutive Lehrgänge auf Master-Niveau bzw. mit Abschluss Akademische/r … durchgeführt. Zusätzlich ergänzten fünf Lehrgänge mit interdisziplinärer Ausrichtung und vier Lehrgänge aus dem Pflegebereich in Kooperation mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH sowie der Medizinischen Universität Innsbruck, das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

[1] In den Studierendenzahlen sind bis 15. November 2012 auch die NostrifikantInnen enthalten (in Summe fünf Meldungen).

Wie bereits im Vorjahr, steigt die Gesamtanzahl an ao. Studierenden in Lehrgängen zur Weiterbildung im Studienjahr 2017/18 weiter an. Im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr ist der Anstieg an a.o. Studierenden an der fh gesundheit im Studienjahr 2017/18 Großteils auf aktuelle Entwicklungen bei den Lehrgängen zur Weiterbildung mit Abschluss Master zurückzuführen. Der Anteil an Studierenden in Weiterbildungslehrgängen mit Abschluss Akademische/r … im Pflegebereich bleibt im Vorjahresvergleich nahezu gleich.

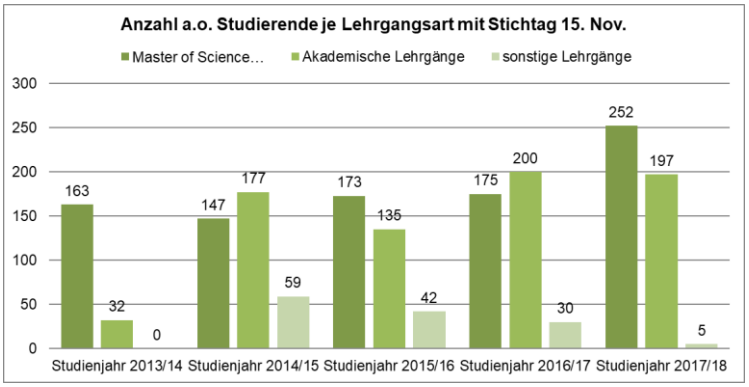

Abbildung 3 Entwicklung der a.o. Studierenden in Lehrgängen mit Stichtag 15. November

In den vergangenen fünf Studienjahren studierten durchschnittlich 71 % weibliche und 29 % männliche a.o. Studierende an der fh gesundheit. In diesem Sinne bleibt die Verteilung der weiblichen und männlichen Studierenden wie bereits im Vorjahr in etwa konstant.

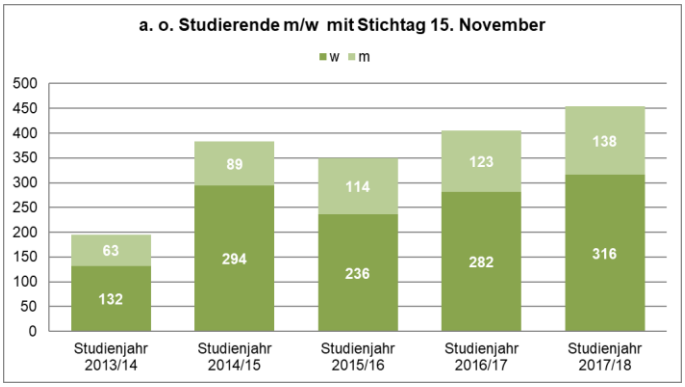

Abbildung 4 Entwicklung der a.o. Studierenden m/w mit Stichtag 15. November

d) Entwicklung der AbsolventInnen[2]

Im Studienjahr 2017/18 haben 167 Personen einen Studiengang an der fh gesundheit abgeschlossen. Die Abweichung lässt sich mit den eingangs erwähnten unterschiedlichen Aufnahmerhythmen erklären.

Bezogen auf die Studienjahre 2013/14 bis 2017/18 haben durchschnittlich 84 % weibliche und 16 % männliche Personen an der fh gesundheit ihr Studium erfolgreich absolviert. Die leichten Schwankungen im Anteil weiblicher bzw. männlicher AbsolventInnen im Verlauf der vergangenen fünf Jahre kann ebenso auf die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen zurückgeführt werden.

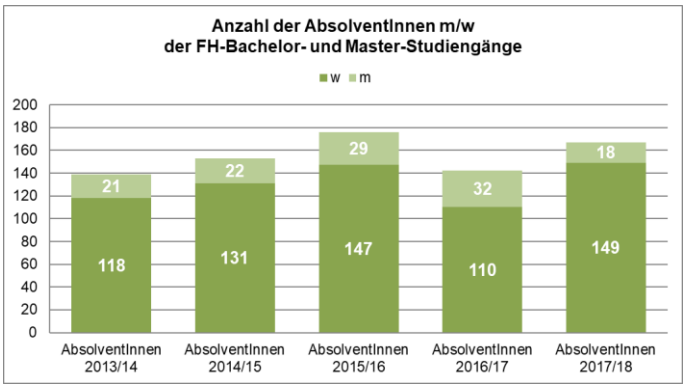

Abbildung 5 Entwicklung der AbsolventInnen m/w in den FH-Studiengängen

e) Entwicklung der a.o. AbsolventInnen

Im Studienjahr 2017/18 schlossen insgesamt 201 Studierende ihre Ausbildung in Lehrgängen zur Weiterbildung an der fh gesundheit erfolgreich ab. Verglichen mit dem Vorjahr, blieb die Anzahl der a.o. AbsolventInnen von Lehrgängen mit Abschluss Master und Akademische/r im Studienjahr 2017/18 annähernd konstant. Dies könnte einerseits auf die stetige Weiterentwicklung des Weiterbildungsbereiches und zum anderen auf die zunehmende Etablierung bestehender Weiterbildungen zurückgeführt werden.

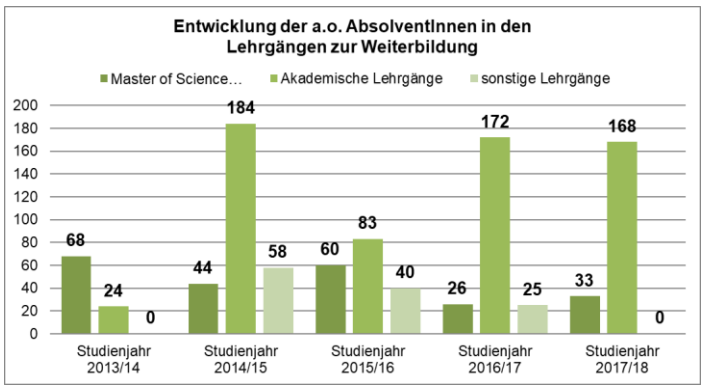

Abbildung 6 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen in den Lehrgängen zur Weiterbildung

[2] In den AbsolventInnenzahlen sind drei NostrifikantInnen enthalten.

In den Studienjahren 2013/14 bis 2017/18 konnten durchschnittlich 76 % weibliche und 24 % männliche a.o Studierende das Studium an der fh gesundheit abschließen, womit die durchschnittliche Verteilung in etwa jener des Vorjahres entspricht und sich nur geringfügig zugunsten der weiblichen AbsolventInnen entwickelt.

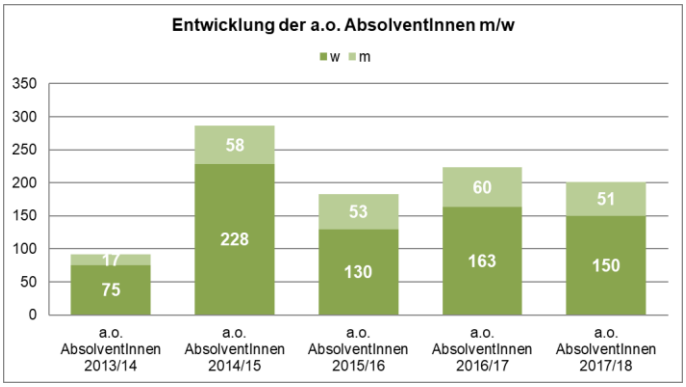

Abbildung 7 Entwicklung der a.o. AbsolventInnen m/w in den Lehrgängen zur Weiterbildung

f) Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2017/18 wurden insgesamt 65 MitarbeiterInnen an der fh gesundheit beschäftigt, wobei rund 70 % der Beschäftigten in der Lehre und Forschung und rund 30 % im administrativen Bereich tätig waren. Während die Anzahl der MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag im Vorjahresvergleich in etwa gleichgeblieben ist, hat sich der Anteil an MitarbeiterInnen in der Administration um rund drei Prozentpunkte erhöht. In ähnlicher Weise verhält es sich mit dem Verhältnis von weiblichen zu männlichen MitarbeiterInnen an der fh gesundheit.

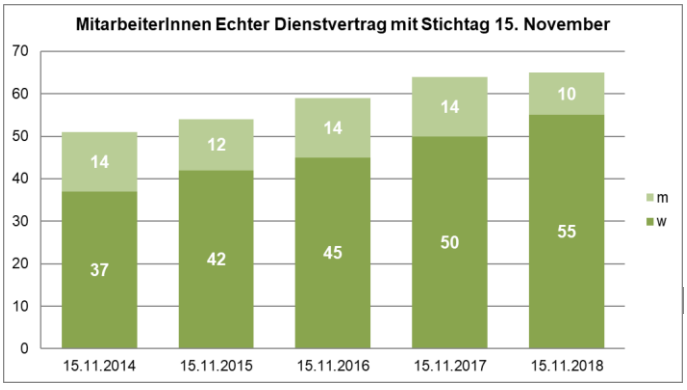

Abbildung 8 MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag

Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2017/18 insgesamt 521 nebenberuflich Lehrende beschäftigt und damit um 13 Personen weniger als im vorhergehenden Studienjahr. Die Abweichung lässt sich durch die unterschiedlichen Durchführungsrhythmen der Studiengänge bzw. Lehrgänge erklären. Insgesamt kann die fh gesundheit auf einen großen Pool von externen ExpertInnen zurückgreifen, die von Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck oder der Tirol Kliniken GmbH kommen.

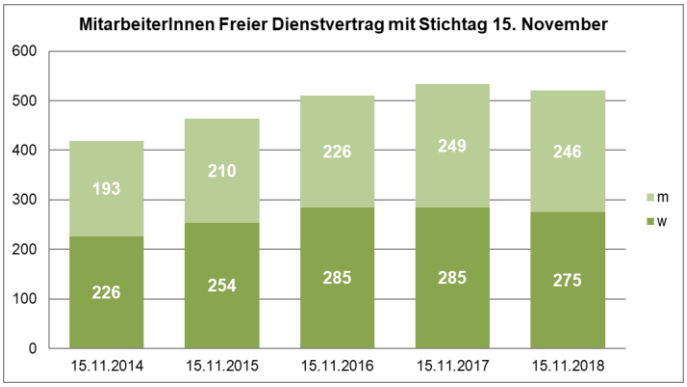

Abbildung 9 MitarbeiterInnen mit freiem Dienstvertrag

Im Studienjahr 2017/18 verfügten insgesamt 54 Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis mit der fh gesundheit und damit in etwa gleich viele wie im vorangegangenen Jahre. Mit der laufenden Durchführung der Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Biomedical Sciences in Berlin und Osteopathie in Gent, bleibt auch die Anzahl an in der Lehre tätigen MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag ähnlich hoch wie im Vorjahr. Bei 11 Personen handelt es sich um MitarbeiterInnen aus den Bereichen Verwaltung sowie Management, die für die fh gesundheit und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH tätig sind. Diese Beschäftigungsverhältnisse sind im Managementvertrag mit der Tirol Kliniken GmbH geregelt.

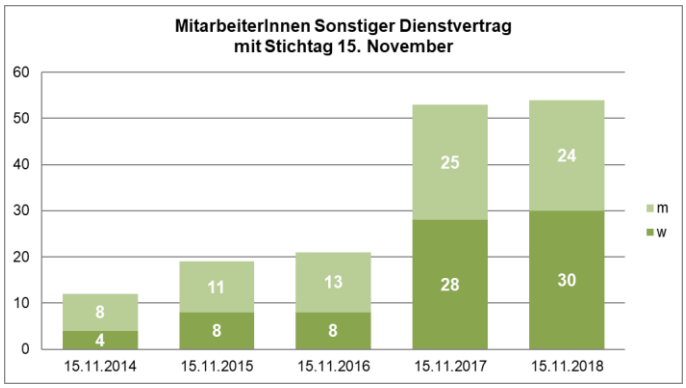

Abbildung 10 MitarbeiterInnen mit sonstigem Dienstvertrag

Der Anteil an Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der hauptberuflich Lehrenden, die einen akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene besitzen, verringert sich im Studienjahr 2017/18 um vier Prozentpunkte. Der statistische Rückgang an MitarbeiterInnen mit echtem Dienstvertrag auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene in der unten angeführten

Abbildung ist dabei unter anderem auf die vorübergehende Karenzierung von MitarbeiterInnen zurückzuführen. Diese werden in der Statistik für hauptberuflich Lehrende für den Zeitraum der Karenz nicht berücksichtigt und scheinen beispielsweise als nebenberuflich Lehrende auf.

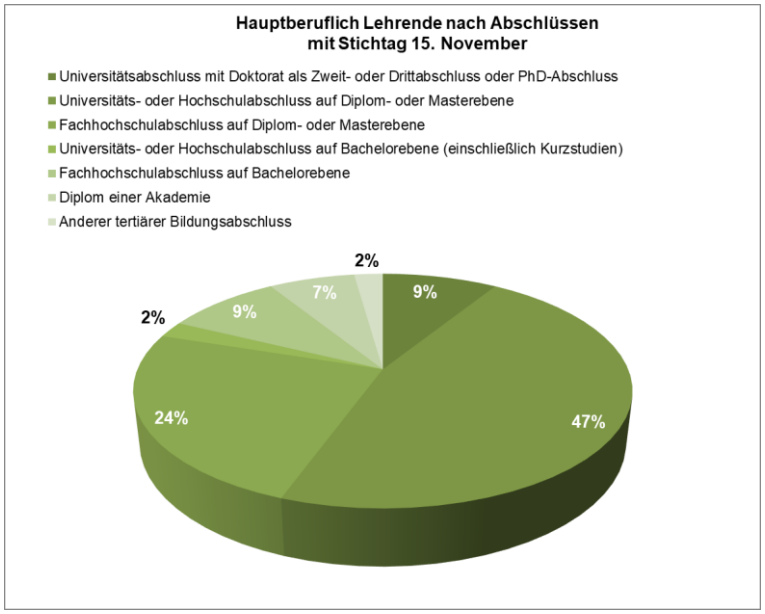

Abbildung 11 Hauptberufliche Lehrende inkl. StudiengangsleiterInnen nach Abschluss

Der Anteil an nebenberuflich Lehrenden in den Studien- und Lehrgängen mit einem akademischen Abschluss auf mindestens FH-Diplom- bzw. Masterebene steigt im Studienjahr 2017/18 um zwei Prozentpunkte auf rund 71 %.

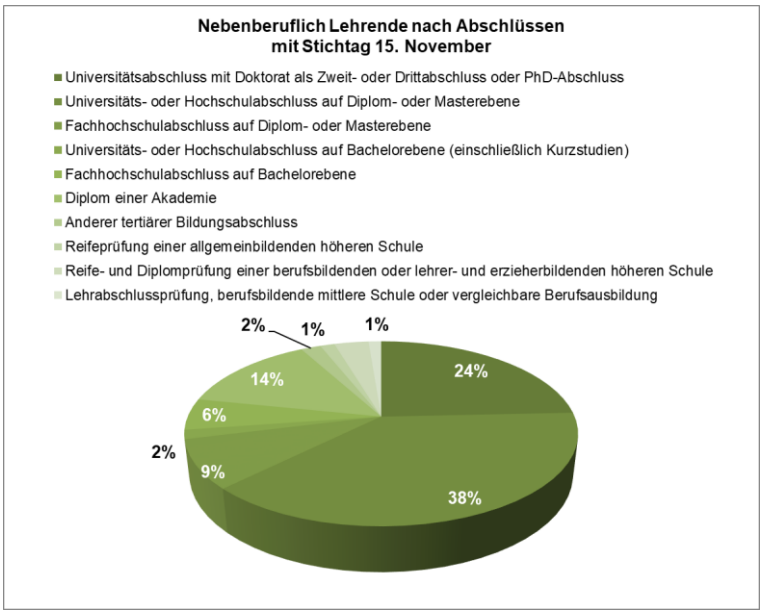

Abbildung 12 Nebenberuflich Lehrende nach Abschluss

3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die F&E-Strategie der fh gesundheit hat nach wie vor hohe Relevanz und beinhaltet folgende Aspekte:

1) Definition von Forschungsschwerpunkten
2) Personalentwicklung: Förderung des Lehr- und Forschungspersonals zur Erhöhung der Fähigkeit und Erreichen der Expertise, qualitativ hochwertige Forschungsprojekte zu leiten und durchzuführen.
3) Kooperationen: Erhöhung und Stärkung der Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zur Förderung der Forschung im Zusammenhang mit Möglichkeiten der MitarbeiterInnen, inklusive der Finanzierung und Veröffentlichung der Daten
4) Drittmittel Akquirierung: Erhöhung der Forschungsförderung aus den zur Verfügung stehenden regionalen, nationalen und internationalen Förderquellen
5) Publikationen: Veröffentlichung der Forschungsdaten auf internationalem Niveau (internationale wissenschaftliche Zeitschriften mit Impact factor)
6) Profilbildung der fh gesundheit als Forschungsstandort auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene

Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit
Die Forschungsschwerpunkte wurden im Studienjahr 2011/12 definiert und dienen der Positionierung, Fokussierung und Zentralisierung der wissenschaftlichen Tätigkeiten:

Abbildung 13 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Regionale, nationale und internationale Kooperationen
Eine zusammenfassende Darstellung der nationalen und internationalen Kooperationen erfolgt im Kapitel 5 Nationale und internationale Kooperationen bzw. in den Anlagen (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Laufende und abgeschlossene F&E-Projekte
Die Entwicklung der F&E-Projekte für die Jahre 2017 und 2018 an der fh gesundheit sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche anhand der Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS) Meldung an die AQ Austria gemeldet werden. Wie auch bei der BIS-Meldung beziehen sich die Zahlen zu den angegebenen Stichtagen immer auf das vorangegangene Kalenderjahr.

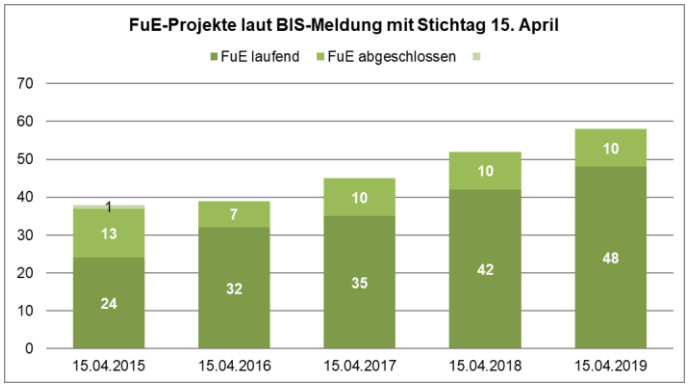

Abbildung 14 FuE-Projekte mit Stichtag 15. April

Die Forschung und Entwicklung stellen ein Qualitätsmerkmal der fh gesundheit dar. Die angewandte Forschung und Entwicklung an der fh gesundheit in den Jahren 2017 und 2018 umfasst die erfolgreiche Durchführung von Forschungsaktivitäten wie F&E-Projekte, Beratungsprojekte, Publikationen und Konferenzbeiträge.

Die Ergebnisse der im Rahmen von schon etablierten sowie neuen Kooperationen durchgeführten Projekte, werden in Form von Beiträgen, Kongressen und Publikationen der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt[3]. (Anlage Publikationsliste_2017-2018).

[3] laufende Aktualisierungen sind der Homepage unter https://www.fhg-tirol.ac.at/page.cfm?vpath=fachhochschule/forschung zu entnehmen

4. Finanzierung und Ressourcen

Gesundheitsstudien sind in Österreich aufgrund der Vereinbarungen des Finanzausgleiches zwischen Bund und Ländern von den jeweiligen Bundesländern zu finanzieren.
Die Basisfinanzierung für die bestehenden FH-Bachelor-Studiengänge der medizinisch-technischen Dienste und der Hebammen sowie des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen erfolgt über einen Finanzbeitrag des Landes Tirol, der in einem jeweils 5-jährigen Rhythmus zu beantragen und durch die Tiroler Landesregierung sowie den Tiroler Landtag zu bewilligen ist. Dieser deckt rund 90 % der Personalkosten sowie der Honorarkosten für nebenberuflich Lehrende ab. Weitere Aufwände sind insbesondere über Einnahmen durch Lehrgänge sowie durch Drittmittel abzudecken. Für die bestehenden Studiengänge ist die Finanzierung einschließlich des Kalenderjahres 2017 über einen Beschluss der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Landtag gesichert. Der Beschluss über den Folgeantrag wurde von der Tiroler Landesregierung am 15. August 2017 gefasst und dem Tiroler Landtag zur Genehmigung vorgelegt. In weiterer Folge beschloss der Tiroler Landtag am 24. Oktober 2017 den Finanzierungsbeitrag für die fh gesundheit für die Fünf-Jahres-Periode 2018 bis 2022.

Weitere Einnahmen erzielt die fh gesundheit unter anderem derzeit über die gesetzlichen Studiengebühren der Studiengänge (derzeit € 363,63 pro Studierender/m und Semester), über die Lehrgangsgebühren der Lehrgänge zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG (ca. € 2.000 pro LehrgangsteilnehmerIn und Semester) sowie über die Akquise von Drittmittelprojekten.

Aus der nachstehenden Tabelle ist die voraussichtliche Entwicklung des Kostenbeitrages des Landes ersichtlich. Vor allem in den Jahren 2017 bis 2021 wird der erhöhte Finanzbedarf durch die Einführung des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege, die Erhöhung der Studierendenzahlen im FH-Bachelor-Studiengang Logopädie sowie die Anhebung des Aufnahmerhythmus im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme deutlich.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Finanzbeitrag Land Tirol (in €)	3.552.000	5.686.000	7.259.000	7.995.000	8.121.000	8.324.000

Der Bilanzgewinn der fh gesundheit zum 30.09.2018 beträgt rund € 675.000, --.

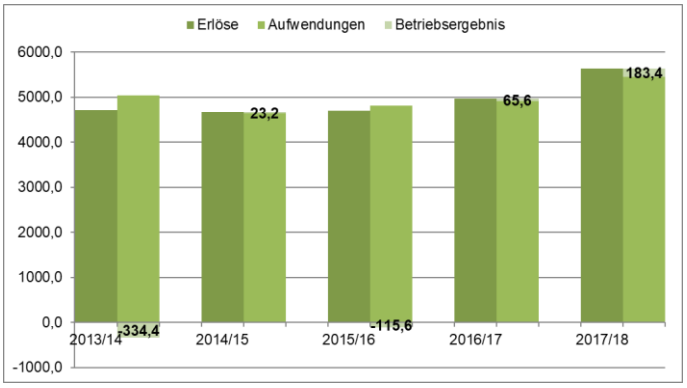

Abbildung 15 Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der vergangenen fünf Rechnungsjahre

5. Nationale und internationale Kooperationen

a) Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programm-partnerschaften etc.)

Das Engagement der MitarbeiterInnen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2017/18 durch eine erneute Steigerung der Kooperationen von 229 im Studienjahr 2016/17 auf insgesamt 247 bemerkbar. Kooperationen finden auf institutioneller Ebene und in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre (auch im Rahmen von Auslandspraktika) sowie der Forschung statt. Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und LehrgangsleiterInnen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden (Anlage Nationale Kooperationen bzw. Anlage Internationale Kooperationen).

Neben der Kooperation mit der International Academy of Osteopathie, welche auf internationaler Ebene von strategischer Wichtigkeit ist, konnte im Studienjahr 2015/16 mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technologen/-innen und Analytiker/innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen werden. Auf Basis dieser Kooperation konnte für Berufsangehörige der Biomedizinischen Analytik in Deutschland ein attraktives Angebot geschaffen werden, welches im Studienjahr 2017/18 von rund 30 Studierenden in Anspruch genommen wurde. Infolge der guten Zusammenarbeit mit der DIW-MTA reichte die fh gesundheit am 09. August 2018 den Antrag auf freiwillige Akkreditierung des Lehrganges zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG Master of Science in Biomedical Sciences für die Standorte Innsbruck und Berlin ein.

Um gemeinsame Positionen zu hochschulpolitischen Themen zu entwickeln, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktivitäten umzusetzen, wurde im Jahr 2010 von den acht Tiroler Hochschulen die Tiroler Hochschulkonferenz gegründet. Neben einer Intensivierung der institutionellen, studiengangsspezifischen und persönlichen Beziehungen findet eine Zusammenarbeit im Bereich Infrastruktur und Bibliothek, aber auch in Form von gemeinsamen Auftritten und Veranstaltungen statt. Beispielsweise wurde am 13. April 2018 die Lange Nacht der Forschung unter gemeinsamer Federführung veranstaltet.

Im Rahmen der Tiroler Hochschulkonferenz hat sich in den vergangenen Jahren eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck entwickelt, wobei sich die Kooperationen in der Zwischenzeit sowohl über den Forschungsbereich als auch in Richtung Lehre erstrecken. Im Studienjahr 2017/18 wurden die gemeinsam entwickelten Lehrgänge zur Weiterbildung „Akademische/r ExpertIn in der Intensivpflege“, „Akademische/r ExpertIn in der OP-Pflege“, „Akademische/r ExpertIn in der Kinder- und Jugendlichenpflege“ sowie „Akademische/r ExpertIn in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege“ angeboten.

Mit über 8.440 MitarbeiterInnen im Jahr 2018 ist die Tirol Kliniken GmbH nicht nur Mehrheitseigentümerin der fh gesundheit, sondern auch eine der wichtigsten ArbeitgeberInnen in Tirol. Für die fh gesundheit bietet die Tirol Klinken GmbH mit ihren drei Landeskrankenhäusern und der Landes-Pflegeklinik Tirol eine Vielzahl von Praktikumsstellen für alle FH-Bachelor-

Studiengänge. Sie ermöglicht die Durchführung von empirischen Studien im Rahmen der Bachelorarbeiten und ist wichtiger Kooperationspartnerin für die Forschung der fh gesundheit.

Die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH (UMIT) ist als Privatuniversität in Tirol etabliert und bringt ihre wertvollen Forschungskompetenzen als Minderheitseigentümerin an der fh gesundheit ein. Des Weiteren stellt die UMIT einen wichtigen Kooperationspartner im Zusammenhang mit der Akademisierung der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung sowie der wissenschaftlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Personalentwicklung dar.

In Zusammenarbeit mit der UMIT, den Rechtsträgern der Krankenanstalten mit den dort ansässigen (Aus-)Bildungszentren der Gesundheits- und Krankenpflege sowie VertreterInnen des Landes Tirol wurde im Studienjahr 2017/18 intensiv am Akkreditierungsantrag für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege gearbeitet. In weiterer Folge wird die Kooperation mit den Rechtsträgern der Krankenanstalten in Tirol weiter ausgebaut.

b) Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Wie auch schon in den Jahren zuvor, lag der Schwerpunkt im Studienjahr 2017/18 bei den Studierendenmobilitäten auf der Absolvierung von Auslandspraktika. Betrachtet man die Anzahl der im jeweiligen Studienjahr entweder über Erasmus oder als Freemover im Ausland befindlichen Studierenden über die vergangenen fünf Jahre, bleibt die Anzahl an Studierenden annähernd gleich hoch. Zugleich wird im Vergleich der beiden Organisationsformen (Erasmus und Freemover) eine wellenförmige, wenn auch nahezu gegengleiche Entwicklung sichtbar. Bei näherer Betrachtung ist dies zum Teil auf die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, auf unterschiedliche Interessen der Studierenden sowie auf die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen der FH-Studiengänge zurückzuführen. Als Zielland für ihren Auslandsaufenthalt werden von den Studierenden der fh gesundheit im Studienjahr 2017/18 vorwiegend Länder in Mittel- und Nordeuropa wie Deutschland, Finnland, Estland und die Niederlande ausgewählt. Des Weiteren absolvierten die Studierenden ihr Auslandspraktikum in Ländern wie Irland und Malta.

Da das dritte Ausbildungsjahr längere Praktikumsphasen vorsieht, finden die Mobilitäten tendenziell in höheren Semestern statt.

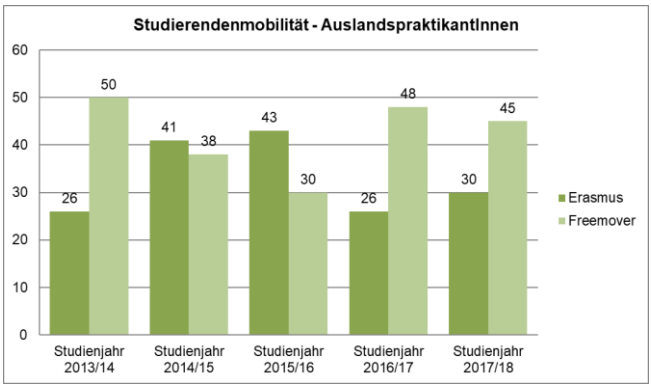

Abbildung 16 Studierendenmobilität - Auslandspraktika

Im Studienjahr 2017/18 haben insgesamt 8 Lehrendenmobilitäten über das Erasmus- bzw. SEMP-Mobilitätsprogramm stattgefunden, wobei es im Vorjahresvergleich zu einer gegensätzlichen Entwicklung bei Incoming und Outgoing-Mobilitäten gekommen ist. Die Schwankungen in diesem Bereich der Lehrendenmobilitäten sind zum Teil durch im jeweiligen Jahr an der fh gesundheit stattfindende Meetings und Kongresse und andererseits durch den variierenden Bedarf am gegenseitigen Austausch von ExpertInnenwissen in den Studien- bzw. Lehrgängen der beteiligten Hochschulen zu erklären. Die Angehörigen des Lehr- und Forschungspersonals tauschten ihre Erfahrungen im Rahmen der Mobilitätsprogramme vorwiegend mit Lehr- und Forschungspersonen von Hochschulen aus der Schweiz und Deutschland aus.

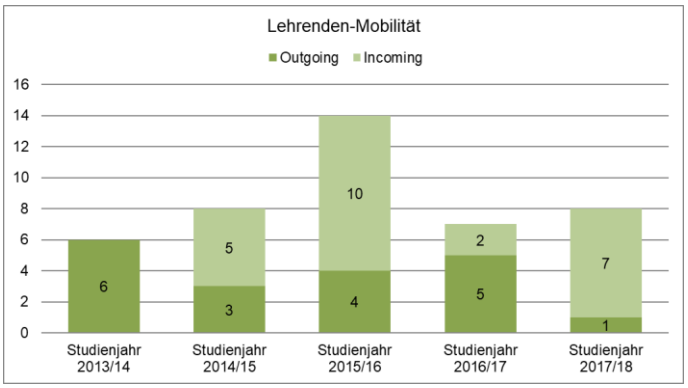

Abbildung 17 Lehrenden-Mobilität

6. Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

aa. Maßnahmen zur Umsetzung der Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Seit dem 25. Mai 2018 ist die Europäische Datenschutz-Grundverordnung wirksam. Ziel und Bemühen der fh gesundheit war und ist es, einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten durch datenschutzfreundliche Grundeinstellungen und geeignete technische bzw. organisatorische Maßnahmen zu gewährleisten. Um eine transparente Datenverarbeitung sicherzustellen, wurden neue Prozesse zur Wahrung und Umsetzung der Betroffenenrechte eingeführt und sämtliche Verarbeitungstätigkeiten analysiert und dokumentiert. Informationen zur Datenverarbeitung an der fh gesundheit finden sich auf der öffentlichen Datenschutzerklärung und auf weiteren relevanten Dokumenten wieder. Darüber hinaus wurde organisationsweites Bewusstsein und Kompetenzen im Bereich Datenschutz durch diverse Schulungsangebote gefördert.

ab. EBSCO-Datenbank

Um den Studierenden und den MitarbeiterInnen aller Standorte einen flächendeckenden Zugang zu den studiengangsbezogenen relevanten fachlichen bzw. wissenschaftlichen Datenbanken und E-Journals zu ermöglichen, wurden Lizenzen für die EBSCO-Datenbank erworben, an die Systeme der fh gesundheit angebunden und die Bestände an Büchern, Artikeln und Zeitschriften erweitert. Für das hauptberufliche Lehr- und Forschungspersonal und für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen aller Standorte wurden Schulungen durchgeführt.

ac. Moodle-Schulungen

Im Studienjahr 2017/18 wurden mehrfach Moodle-Schulungen zu folgenden Themenbereichen für die Lehrenden an der fh gesundheit angeboten:

- Einsatzmöglichkeiten von e-learning allgemein
- e-learning Plattformen wie Moodle und Mahara
- Lehradministration mit Moodle, Bereitstellen von Lehrinhalten und administrative Kommunikation
- e-learning Funktionen im Moodle wie Lernpfade, Wikis, Onlinetests, Glossare, Spiele, Diskussionsforen

ad. Homepage-Relaunch

Die Homepage der fh gesundheit bietet Informationen zu den Bereichen Studium & Lehre, Forschung, Internationales sowie zu den Service-Angeboten der fh gesundheit. Im Studienjahr 2017/18 wurde intensiv am Homepage-Relaunch der fh gesundheit gearbeitet, mit der Zielsetzung, die Bereiche Studium und Lehre sowie Forschung umfassend darzustellen sowie die Funktionalitäten im geschlossenen Bereich für Studierende und Lehrende zu verbessern.

ae. Update der Prozesse
Im Studienjahr 2017/18 wurden die unten angeführten Prozessbeschreibungen der fh gesundheit aktualisiert. Im Rahmen der Prozess Updates werden die Prozessbeschreibungen an gesetzliche Entwicklungen bzw. Gegebenheiten der fh gesundheit angepasst, Optimierungen in den Abläufen vorgenommen und die Aktualität der Dokumente beurteilt sowie entsprechende Aktualisierungen durchgeführt. Ein besonderer Fokus lag auf der Definition der Abläufe für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege, um für alle Standorte einheitliche Abläufe zu gewährleisten.

- Prozess Datenschutzgrundverordnung
- Prozess Aufnahmeverfahren für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege
- Prozess Ausbildung für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege
- Prozess Planung für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

af. "Research Committee for Scientific Ethical Questions" (RCSEQ).
Das Research Committee for Scientific Ethical Questions ist ein unabhängiges, interprofessionelles entscheidungsbefugtes Organ der Privatuniversität UMIT und der fh gesundheit, das geplante Forschungsvorhaben an beiden Hochschulen, welche besondere Kategorien personenbezogener Daten und/oder besonders schutzwürdige Personengruppen einbeziehen, vor Durchführung auf wissenschaftlich-ethische Kriterien prüft. Im Studienjahr 2017/18 wurde die Geschäftsordnung und der Kooperationsvertrag neu ausgearbeitet und mit 4. Oktober 2018 an der fh gesundheit in Kraft gesetzt.

ag. Vorbereitungsarbeiten für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege
Im Oktober 2018 startet an der fh gesundheit in Innsbruck und in Schwaz erstmalig der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege. Weitere Standorte für das Pflege-Studium sind ab Oktober 2019 in den Bezirken Kufstein, Lienz, Reutte und Zams vorgesehen. Der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege findet in Kooperation mit der UMIT sowie den fünf Bezirkskrankenhäusern statt. Die im Jahresbericht 2016/17 dargestellten Aufgabenpakete wurde im Studienjahr 2017/18 vollständig umgesetzt, so dass ein reibungsloser Start an den Standorten Innsbruck und Schwaz im WS2018/19 ermöglicht wurde.

Einbindung der neuen Standorte an die Systeme, Strukturen und Prozesse der fh gesundheit

- **Anbindung der Bezirkskrankenhäuser an die tirol kliniken mittels Gesundheitsnetz Tirol.** Das Gesundheitsnetz Tirol ermöglicht als digitales Datennetz die Anbindung der Bezirkskrankenhäuser an die tirol kliniken. Das Netzwerk kam bei der Einführung der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) zum Einsatz und kann nun auch im Hinblick auf die Etablierung der dezentralen Standorte der fh gesundheit genutzt werden. Durch die Übertragung der Daten in einem privaten Datennetz und die Verschlüsselung der Übertragungswege kommt eine höchstmögliche Sicherheitstechnik zum Einsatz.
- **Mit Virtual Desktop in den Systemen der fh gesundheit arbeiten.** Mittels einer Client Virtualisierungslösung wird den MitarbeiterInnen der dislozierten Standorte die Desktop-Umgebung der fh gesundheit mit allen Standard-Applikationen bereitgestellt.

- **Das Verwaltungssystem Infosys steht den MitarbeiterInnen der neuen Standorte zur Verfügung.** Das Verwaltungssystem „Infosys“ ist das zentrale Management-informationssystem der fh gesundheit. Es erlaubt eine umfassende Verwaltung aller Daten, die für eine reibungslose Studienorganisation notwendig sind und bildet sämtliche Prozesse IT-gestützt ab. Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wurde ein standortbezogenes Berechtigungssystem etabliert sowie Schnittstellen in das SAP umgesetzt, um ein benutzerfreundliches Arbeiten der Standort-MitarbeiterInnen zu ermöglichen.
- **Die Dokumente des Qualitätsmanagementsystems,** welche sich auf einem gemeinsamen Laufwerk befinden, werden den MitarbeiterInnen der fh gesundheit an allen Standorten über das Gesundheitsnetz Tirol zugänglich gemacht. Neben dem Organisationshandbuch enthält das gemeinsame Laufwerk sämtliche Prozessbeschreibungen sowie eine Vielzahl von Dokumenten wie die Studien- und Prüfungsordnung, den Studienplan, das Curriculum, Formulare und vieles mehr.
- **Lehre mit Moodle & Co.** An der fh gesundheit wird die frei lizenzierte Lernplattform Moodle verwendet. Die Lernplattform wurde für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege angepasst.

Schulung der MitarbeiterInnen an den Standorten Innsbruck und Schwaz
Für die Schulung der neuen MitarbeiterInnen an den Standorten Innsbruck und Schwaz wurde ein Schulungsplan erstellt und umgesetzt. Dieser umfasst

- die Einführung in das allgemeine Qualitätsmanagementsystem der fh gesundheit,
- Schulungen in den Kernprozessen,
- Schulungen zur DSGVO sowie
- für das Verwaltungssystem Infosys.

Speziell im Bereich der Lehre wurden Schulungen zu u.a. Themen initiiert bzw. durchgeführt:

- Einführung in das Hochschulwesen mit den rechtlichen und prozessualen Umsetzungsbestimmungen für den Studiengang
- Start einer Schulungsreihe der PraktikumsbetreuerInnen/-mentorInnen aller Standorte
- Initiierung erster standortbezogener sowie standortübergreifender Modulkonferenzen zur Feinabstimmung der Module gem. Studienplan

Maßnahmen aufgrund auf Grund interner Qualitätssicherungsverfahren in den Studiengängen und Lehrgängen
Die Lehrveranstaltungsevaluierung und die AbsolventInnenbefragung stellen wichtige qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre dar und bieten den Studierenden und den AbsolventInnen die Möglichkeit, die Lehrveranstaltungen bzw. das Studium an der fh gesundheit zu beurteilen sowie Anregungen zu deponieren. Des Weiteren führen die Studiengangs- und Lehrgangsleitungen regelmäßig Gespräche mit den Studierenden im Sinne einer strukturierten Reflexion, wobei einerseits die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung besprochen und andererseits Raum für weitere Anregungen gegeben wird. Im direkten Gespräch mit den Studierenden können etwaige Unklarheiten und Anliegen der Studierenden unmittelbar geklärt bzw. aufgenommen werden.

Die Ergebnisse werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen analysiert sowie eventuelle Verbesserungspotentiale und Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Im Studienjahr 2017/18 folgten daraus vorwiegend Gespräche mit den Lehrenden, kurzfristige Optimierungen in der Planung sowie die Weiterentwicklung der Studiengänge bzw. Lehrgänge.

Gespräche mit Lehrenden
Als gängige Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluation lässt sich das Gespräch mit jenen haupt- und nebenberuflichen Lehrenden ableiten, die mit einem schlechteren Durchschnittswert als 2,5 bewertet wurden. Die Ergebnisse bilden dabei die Basis, um mit den Vortragenden die Lehrveranstaltung zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungspotentiale auszuloten. Folgende Aspekte und Empfehlungen werden dabei am Häufigsten thematisiert:

- Didaktischer Veränderungsbedarf (z.B. vermehrte Theorie-Praxis Transfer)
- Inhaltliche Anpassungen
- Optimierung der Studierbarkeit in einzelnen Semestern
- Transparente Darstellung der Lernziele sowie der Leistungsbeurteilung

Von den evaluierten ReferentInnen in den FH-Studiengängen wurden im Studienjahr 2017/18 mit rund 2 % der Lehrenden Gespräche geführt.

Entziehung von Lehraufträgen
Zeigen die erfolgten Gespräche im Folgejahr keine Besserung, so werden Lehraufträge entzogen bzw. auch freiwillig von den nebenberuflich Lehrenden zurückgelegt. Im Studienjahr 2017/18 wurden 2 Lehrauftrag im Sinne der Qualitätssicherung entzogen bzw. aus zeitlichen Gründen zurückgelegt.

Organisatorische Optimierung
Die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen, aus Gesprächen mit Studierenden sowie dem Studiengangkollegium und dem Studierendenforum werden von den StudiengangsleiterInnen und LehrgangsleiterInnen ebenfalls in Bezug auf Relevanz, Stringenz, Dringlichkeit, Aufwand und Auswirkung beurteilt. Optimierungen organisatorischer Natur wie beispielsweise die Optimierung der Raumplanung, der Zugang zu Informationen oder auch die Gestaltung von Lehrveranstaltungstermine werden möglichst zeitnahe einer Lösung zugeführt.

b. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der externen Qualitätssicherung

Akkreditierung des FH-Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege
Nach Einreichung des Akkreditierungsantrags an die AQ Austria im September 2017 erfolgte im April 2018 eine viertägige Begutachtung aller sechs Tiroler Standorte durch ein vierköpfiges GutachterInnenteam sowie zwei VertreterInnen der AQ Austria. Nach einer Verfahrensdauer von rund einem Jahr wurde im August 2018 die positive Akkreditierung des Studiengangs an allen sechs Standorten ausgesprochen.

ÖQUASTA-Gütesiegl 2017 und 2018
Die fh gesundheit hat sich mit den Laboratorien des FH-Bachelor-Studiengangs Biomedizinische Analytik an den Rundversuchen der ÖQUASTA (Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Standardisierung medizinisch-diagnostischer Untersuchungen) in den Jahren 2017 und 2018 beteiligt und wurde für den Bereich Hämatologie wieder mit dem ÖQUASTA Gütezeichen belohnt. Das ÖQUASTA Gütezeichen bestätigt entsprechend den anerkannten Kriterien der ÖQUASTA den diagnostischen Laboratorien „ausgezeichnete Laboranalytik“

II. Änderungen seit der letzten Akkreditierung

a. Ziele und Profil der Institution

Änderungen im Hinblick auf Ziele und Profil sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

b. Entwicklungsplan

Änderungen im Hinblick auf den Entwicklungsplan sind im Kapitel 1 Entwicklungsplanung beschrieben.

c. Organisation

Im Studienjahr 2017/18 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Organisation der fh gesundheit.

d. Studiengänge

Nach Einreichung des Akkreditierungsantrages für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege im September 2017 erhielt die fh gesundheit am 11. Juli 2018 den positiven Akkreditierungsbescheid für den FH-Bachelor-Studiengang. In weiterer Folge starteten die ersten Jahrgänge im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege im Studienjahr 2018/19 an den Standorten Innsbruck und Schwaz. Im Studienjahr 2019/20 wird darüber hinaus der Studienbetrieb im Zusammenhang mit der Gesundheits- und Krankenpflege an den Standorten Kufstein, Lienz, Reutte und Zams in unterschiedlichen Aufnahmerhythmen aufgenommen.

Basierend auf wahrgenommenen Änderungen im Bedarf an hochqualifizierten Hebammen wurde am 24. Oktober 2017 der Antrag auf Anhebung des Aufnahmerhythmus des FH-Bachelor-Studienganges Hebamme an das Board der AQ Austria gestellt. Bei einer gleichbleibenden Aufnahmeziffer von 25 akkreditierten Studienplätzen startet ab dem Studienjahr 2018/19 alle zwei Jahre ein neuer Jahrgang im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme.

Des Weiteren trat im Studienjahr 2017/18 die beantragte Anhebung der Studierendenziffer im FH-Bachelor-Studiengang Logopädie in Kraft. Seither startet der FH-Bachelor-Studiengang Logopädie mit einer Kohorte von 24 statt bisher 18 Studierenden bei gleichbleibendem zweijährigen Aufnahmerhythmus.

Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Studienjahr 2017/18 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen bei den Zugangsvoraussetzungen für Studierende oder dem Aufnahmeverfahren der fh gesundheit.

Studienplan

Im Zusammenhang mit dem Antrag auf Akkreditierung des FH-Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Krankenpflege wurde der zugehörige Studienplan erstellt und per Beschluss vom 13. Dezember 2018 vom Fachhochschulkollegium der fh gesundheit genehmigt.

Des Weiteren wurde im Studienplan des FH-Bachelor-Studienganges Logopädie die Erhöhung der Studierendenziffer abgebildet, wobei ausschließlich die Gruppengrößen entsprechend der geänderten Studienplatzzahl angepasst worden sind.

Eine Änderung des Studienplanes des FH-Bachelor-Studienganges Hebamme war angesichts der Anhebung des Aufnahmerhythmus nicht erforderlich, da es im Zuge dieser Änderung zu keiner Änderung der Studierendenziffer gekommen ist.

Prüfungsordnung

Im Studienjahr 2017/18 kam es zu keinen nennenswerten Änderungen in der Prüfungsordnung der fh gesundheit.

Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam

Die Lehrenden an den Studiengängen und Lehrgängen der fh gesundheit verfügen über berufspraktische, wissenschaftliche und pädagogisch-didaktische Qualifikationen sowie eine mehrjährige Berufserfahrung. Desgleichen zählen dazu Personen aus dem facheinschlägigen Bildungs- und Universitätsbereich. Ausgeschiedene Lehrende aus dem Entwicklungsteam werden durch solche mit vergleichbarer Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichen Schwerpunkt ersetzt.

Im Studienjahr 2017/18 kam es bei den Lehrenden des Entwicklungsteams zu folgenden Änderungen:

Studiengang (StgKz)	Name der/des ausscheidenden Lehrenden	Ersetzt durch Gleichqualifizierte/n
FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (StgKz 0498)	Feiler Maria, MA	Mag.[a] Melanie Kriegseisen-Peruzzi, MSc
	Heim Margarete	Ursula Gubler, MBA
	Müller-Breidenbach Elisabeth	Linda Jungwirth, BSc
FH-Bachelor-Studiengang Hebamme (StgKz 0499)	Dr. Christoph Brezinka	Dr. Christoph Brezinka Dr. Andreas Widschwendter
	Mag.[a] Margarete Mark	Martina König-Bachmann, MHPE Dr.[in] Mag.[a] Manuela Wert
	Dr.[in] Johanna Scheiring	Dr. Peter Wöckinger Dr.[in] Marlene Biermayr

Keine Änderungen in Bezug auf die Lehrenden aus dem Entwicklungsteam ergeben sich für nachstehend angeführte FH-Studiengänge:

- FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik, StgKz 0496
- FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie, StgKz 0497
- FH-Bachelor-Studiengang Logopädie, StgKz 0500
- FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie, StgKz 0501
- FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie, StgKz 0502
- FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen, StgKz 0580

Finanzierung

Die Basisfinanzierung der fh gesundheit wurde mit dem Beschluss über den Regierungsantrag des Landes Tirol mit der Geschäftszahl VF-G-601-002/56; FIN-7/802/65-2012 im Mai 2012 gesichert für die Studienjahre 2013/14 bis einschließlich 2017/18 neu geregelt. Der Folgeantrag für die Jahre 2018/19 bis 2022/23 wurde am 15.08.2017 von der Tiroler Landesregierung beschlossen und für die Sitzung im Oktober 2017 dem Tiroler Landtag zur Genehmigung vorgelegt. Details zur voraussichtlichen Entwicklung des Kostenbeitrages wurden unter Kapitel I Punkt 4 Finanzierung und Ressourcen angeführt.